

Bürgerrechtsparteien im Stadtrat schweigen bei Videoüberwachung – Angst vor Diskussion

Die Übergriffe von Sexualstraftätern führen zu einer anhaltenden Diskussion über Sinn und Unsinn von Videoüberwachung auf Chemnitzer Spielplätzen. Der CDU-Kreisverband brachte diese Idee ins Gespräch und möchte damit den Bürgern aktionistisch eine teure Scheinsicherheit vorgaukeln.

Hierzu erklärt Jens Weis (27) stellvertretender Kreisvorsitzender der Jungen Liberalen Chemnitz (JuLis):

„Ich finde es beschämend, wenn sich in der Debatte um die Videoüberwachung von Chemnitzer Spielplätzen gerade jene Parteien nicht zu Wort melden, denen Bürgerrechte doch ansonsten so wichtig zu sein scheinen.“

Die Chemnitzer Ratsfraktionen scheuen eine öffentliche Diskussion. Hier ist die Angst vor dem Verlust von Wählerstimmen größer als eine echte sachpolitische Diskussion. Jene Fraktionen machen sich unglaublich, wenn einerseits auf anderen politischen Ebenen mehr Datenschutz und das Recht auf informelle Selbstbestimmung gefordert werden, andererseits dann aber im konkreten Fall vor Ort die Diskussion gescheut wird.

Wer würde ernsthaft sein Kind allein auf den Spielplatz lassen, nur weil dort eine Kamera steht? Videokameras schützen leider die Chemnitzer Kinder nicht vor Verbrechen. Hier sind Eltern, Ordnungsamt sowie Polizeipräsenz gefordert. Es kann nicht sein, dass Eltern dreijährige Kinder allein auf Spielplätze lassen. Die Videoüberwachung ist lediglich Aktionismus. Der Weg zum und weg vom Spielplatz bleibt weiterhin ein genauso großes Sicherheitsrisiko.

Die CDU träumt von flächendeckender Videoüberwachung. Dass damit keine Verbrechen verhindert werden, zeigt beispielhaft die britische Metropole London mit mehreren Millionen Kameras im Stadtgebiet. Videoüberwachung verursacht für die Bürgerinnen und Bürger enorme Mehrkosten, ohne dass damit die Sicherheit verbessert wird.“

Chemnitz, 15.04.2008

Herausgegeben von:
Jens Weis, JuLis Chemnitz
Jens.weis@julis-chemnitz.de
Tel: 0171-3641555
www.julis-chemnitz.de